

06.12. 19Uhr - Endlich war es soweit: Wir saßen im Flugzeug nach Abu Dhabi. Die Tage vor dem **Abflug** waren noch einmal richtig stressig. Wir haben testweise unseren Teamstand aufgebaut, diesen anschließend in zwei riesigen, jeweils 30kg schweren Sperrgepäckstücken verpackt, mit 100m Knallfolie gesichert und natürlich unser Auto fertiggebaut. Das stellte sich doch als problemintensiver heraus als gedacht und so kam es dann, dass es eine halbe Stunde vor der Abfahrt zum Flughafen zum ersten Mal fuhr. Im Flugzeug dann endlich (mehr oder weniger gut) schlafen. Die erste und vorerst auch letzte Ruhephase, die länger als 3,5 Stunden war. Alle 15 Gepäckstücke haben den Flug heil überstanden, sahen aufwendig genug verpackt aus, dass keiner der Zollbeamten Lust hatte, diese zu öffnen und passten auch durch (die meisten) Türen am Flughafen in Dubai. Eine Busfahrt und drei Taxifahrten später war er dann endlich in Sicht: der Hotelpool. Und vorerst blieb er da auch ☹️ ... denn jetzt hieß es erstmal **Präsentation üben**. Und das durchgehend bis Samstagmorgen. Die Präsentation musste genau 10 Minuten lang sein, alle wichtigen Punkte unserer Projektarbeit und unseres Autos beinhalten und das Schwierigste: auf Englisch gegen Muttersprachler bestehen können.



Aber am Freitag war dann erstmal die **offizielle Registrierung**, die Abgabe unseres Autos und das Probefahren auf einigen Parkour Hindernissen.

Samstag ging es dann richtig los: Mit dem Bus in das Yas Marina Circuit Event Center. Heutiger Programmpunkt: **Teamstand aufbauen** – in maximal zwei Stunden. Eine Stunde, 59 Minuten und etwa 50 Sekunden später war unserer dann auch fertig ☺️



Am Abend gab es bei einem gemeinsamen **Barbecue Dinner** dann endlich die Gelegenheit, die anderen Teams kennenzulernen und anschließend daran hieß es dann wieder: Präsentation üben.

Sonntag war dann endlich der große Tag. Nach der offiziellen Begrüßung und der Vorstellung des Parkours ging es an die verschiedenen Wettbewerbsdziplinen. Unsere erste war die **Coding Challenge**. Die Programmierung eines Wettbewerbsautos, das anschließend allein durch einen Parkour fahren musste. Aber für uns viel spannender: unser eigenes Auto im **Parkour**. Leider auch nur beim ersten Hindernis, denn beim Vermessen unseres Autos auf Regelkonformität durch die Jury ist wohl ein Teil gebrochen. Ein Teil, von dem wir Ersatzteile dabei hatten und dessen Auswechseln nur fünf Minuten gedauert hätte. Blöd nur, dass wir für den ganzen Parkour bloß sechs Minuten hatten. Wir entschieden uns also, ein Ersatzauto zu nehmen und konnten so überraschend erfolgreich (wir hatten bis zum Morgen noch nie einen Parkour gesehen) den restlichen Parkour meistern.



Es folgte die **Teamstandpräsentation**, wie wir sie schon von Formel 1 kannten und das **Engineering Judging**. Hierbei hatten wir die Gelegenheit, detailliert jedes technische System unseres Autos zu erklären.

Am Nachmittag war dann endlich unsere **Präsentation**. Die lief genau nach Plan und mit ihr war das Größte überstanden. So war dann auch am Abend Zeit, mit einigen anderen Teams (dieses Mal mit Brasilianern und Engländern) essen zu gehen, bzw. zu fahren, denn Gehwege sind neben den vierspurigen Straßen in Abu Dhabi eher selten.



Am Montag, dem zweiten Wettbewerbstag, wartete eine Überraschung auf uns. Nach einem Gruppenfoto mit allen Teams gingen wir nicht wie erwartet zurück ins Event Center, sondern über die Rennstrecke, durch die Pit Lane und in eine der Boxen, in der drei Wochen zuvor noch ein Formel 1 Team war. Hier wartete auch der zweite Teil des **Parkours** auf uns. Dieser führte durch zwei Land Rover hindurch. Nach der **Pull Challenge**, einem Test, wie viel Kraft unser Auto aufbringen kann, bekamen wir noch eine **Führung** durch das Race Control des Yas Marina Circuits und die Gelegenheit, auf dem richtigen Formel 1 Siegereppchen zu stehen.



Warum eigentlich die Hindernisse nur in Miniaturausgabe fahren? In einem **echten Land Rover Discovery** fuhren wir über die Hindernisse, die wir zuvor in klein bezwungen hatten und erfuhren alles über die technischen Features des Wagens.

Danach ging es zurück zum Hotel, um uns auf das Gala-Dinner und die Siegerehrung vorzubereiten. Für uns hieß das: endlich in den **Pool** 😊



Etwa eine halbe Stunde später saßen wir dann auch schon wieder im Bus auf dem Weg ins Event Center. Es folgte ein dreigängiges **Abendessen**, bei dem jedes Team Gäste mit am Tisch hatte und anschließend die Siegerehrung.



In der **Gesamtwertung** fanden wir uns auf einem sehr guten **16. Platz** wieder. Außerdem haben wir den Sonderpreis für „**Research & Development**“ gewonnen, obwohl wir für die gesamte Entwicklung nur vier Monate Zeit hatten 😊 Der Weltmeistertitel ging in diesem Jahr nach Portugal.



Nach der Arbeit kam dann das Vergnügen. Wir fuhren mit Bussen **über die Formel 1 Rennstrecke**. Denn am Dienstag war der Culture Day -also die Gelegenheit, das Land besser kennenzulernen. Und was gibt es in den Vereinigten Arabischen Emiraten mehr als **Wüste**? Mit Landrover Discovery Typ 1s aus den 1950er Jahren bretteten wir durch die Wüste, beobachteten Gazellen und Arabische Oryx in freier Wildbahn und sprangen riesige Dünen herunter.



Die Fahrt endete an einem alten **Nomadendorf**, wo wir viel über die Überlebentechniken der Nomaden lernten und einen Falken bei der Jagd bewunderten. Es folgte die Verkostung verschiedener traditioneller Gerichte. Was natürlich auch nicht fehlen durfte, war das **Kamelreiten** im Sonnenuntergang 😊



Nach gemeinsamem Trommeln, Singen und Tanzen mit den Einheimischen und der Gelegenheit, einen Wüstensternenhimmel zu bewundern, fuhren wir wieder zurück ins Hotel. Der Wettbewerb war damit offiziell zu Ende.

In den Tagen danach haben wir auf eigene Faust **Sightseeing in Abu Dhabi und Dubai** gemacht und sind am Sonntagabend dann wieder zurück nach Hamburg geflogen.

